

Menschen von nebenan

Petra Himmelpach ist die neue Leiterin der Karoline-Kaspar-Grundschule



Von **Stephanie Streif**

Fr, 01. Februar 2019 um 21:00 Uhr

Freiburg

BZ-Plus | Petra Himmelpach hat eine Vision von Schule. Für sie funktioniert Schule wie ein Dorf: Hier werden nicht nur gelernt, sondern auch miteinander gelebt und gelacht. Ein Stück Heimat eben.



Petra Himmelpach leitet die Karoline-Kaspar-Schule. Foto: Michael Bamberger

Petra Himmelpach ist das Wichtigste: "Ich will, dass die Kinder gerne hierherkommen." Seit Schuljahresbeginn ist die 46-jährige Freiburgerin die neue Rektorin an der Grundschule in Vauban.

Himmelpach ist eine überzeugte Reformpädagogin

Sie will anpacken, verändern. So sieht auch ihr Büro aus. Auf ihrem Schreibtisch liegt viel Papierkram, daneben eine Wasserflasche, und hinter dem Besprechungstisch steht eine Kiste an der Wand, die randvoll ist mit Rechenstäbchen, Mathespielen und anderen Lernmaterialien. Bald soll noch mehr Material bestellt werden, denn Himmelpach plant, dass künftig nicht nur in den Klassenzimmern, sondern auch auf den Fluren der Karoline-Kaspar-Schule gelernt werden soll. Dort, wo Platz ist, werden thematische Lerneckeln eingerichtet, in die sich die Schüler alleine oder in Gruppen

zurückziehen können.

Himmelspach ist eine überzeugte Reformpädagogin. Schon während ihres Studiums beschäftigt sie sich mit Unterrichtsmethoden, die etwas unkonventioneller daher kommen, und als Referendarin in der Merzhauser Hexentalschule, so erzählt sie, habe sie in einem Klassenzimmer eine Lernwerkstatt eingerichtet, um "Kindern beim Lernen mehr Raum zum Ausprobieren" zu geben. Nach ihrer Ausbildung macht Himmelspach ihr Montessori-Diplom. "Das Kind steht für mich im Mittelpunkt", sagt sie. Es ernst zu nehmen und nicht verbiegen zu wollen, sei wichtig, damit es lernen kann. Davon sei sie überzeugt.

Wie sie selbst als Schülerin Schule erlebt hat? Bevor sie antwortet, lacht Himmelspach erst einmal: "Für ein gutes Buch, das ich unbedingt fertiglesen musste, habe ich auch mal eine Stunde ausfallen lassen", erinnert sie sich. Schule habe für sie vor allem nachmittags stattgefunden – in der Theater-AG oder der Öko-AG, die sie zusammen mit zwei Mitschülerinnen in der Oberstufe gegründet hat.

Ihr Abitur macht Petra Himmelspach als Externe an der Heimschule St. Landolin in Lahr. Danach geht sie zum Theologiestudium nach Freiburg, bricht aber nach zwei Semestern ab. Der Grund? Ihr erstes Kind kommt zur Welt. Oder besser: Mit Kind zu studieren sei ihr von einigen kinderlosen Theologiedozentinnen schwer gemacht worden. Sie orientiert sich neu und studiert auf Lehramt – erst für Realschule, später für Grundschule – und bekommt nebenbei zwei weitere Kinder. Damals habe sie zusammen mit ihrer Familie in Haus zwölf in der Studierendensiedlung (Stusie) am Seepark gewohnt, wo es viele studierende Eltern mit kleinen Kindern gab. "Um auch mal Zeit zum Lernen zu haben, haben wir gegenseitig auf unsere Kinder aufgepasst", erinnert sie sich. 2007 schließt Himmelspach ihre Ausbildung nach dem Referendariat ab. Kurz darauf kommt ihr viertes Kind zur Welt.

Neues ausprobieren? Ja, bitte!

2009 bewirbt sie sich bei der Vigelius-Grundschule in Haslach – und wird genommen. Auch dort probiert Himmelspach Neues aus. Sie baut zwei Familienklassen auf und führt in ihrer Klasse mit als erste das Unterrichtsfach Glück ein. Das Konzept dazu lieferte ihr und ihrer Schule Klaus Fröhlich-Gildhoff, der damals Professor für Entwicklungspsychologie und Klinische Psychologie an der Evangelischen Hochschule Freiburg war. In der Vigeliusschule gehört Himmelspach schnell zum erweiterten Schulleitungsteam – und merkt, dass es ihr großen Spaß macht, Schule zu gestalten und sie für Lehrer wie Schüler zu einem besseren Ort zu machen. 2016 wechselt sie darum als Konrektorin an die Clara-Grunwald-Grundschule nach Rieselfeld, wo sie bis Sommer 2018 unterrichtet.

Petra Himmelspach ist niemand, der sich mit dem Ist-Zustand zufriedengeben will. Sie liebe To-do-Liste, die sie abarbeiten könne, sagt sie, brauche aber immer auch ein Gegenüber, um Neues zu entwickeln. Darum hat sie nach ihrem Start an der Karoline-Kaspar-Schule dort erst einmal ein erweitertes Schulleitungsteam installiert.

Auf dem Regal in Himmelspachs Büro steht eingerahmt ein selbstgemaltes Bild von Pippi Langstrumpf. Lässig sitzt die mit ihren viel zu großen Schuhen unten rechts in der Bildecke, darüber steht: "Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen & vor sich hinzuschauen". Das Bild hat ihr eine Freundin geschenkt. "Tolles Mädchen, oder?", sagt sie und stellt das Bild auf den Tisch. Sie selbst – so wirkt sie jedenfalls – braucht Tempo im Leben. Selbst beim Netflixen, wozu sie nicht oft komme, könne sie nicht einfach nur da sitzen und schauen, sondern stricke nebenbei. Vor der Schule steht ihr Fahrrad. Ein knallrotes E-Bike, mit dem sie morgens von Rieselfeld, wo sie mit ihrer Familie wohnt, rüber nach Vauban radelt. Geht schneller.

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)

